

Stefan Eckl

Sport und Bewegung in Greven

Sportpolitische Leitziele und Empfehlungen

Impressum

Sport und Bewegung in Greven
Sportpolitische Leitziele und Empfehlungen
Stuttgart, Februar 2019

Verfasser

Dr. Stefan Eckl
Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung GbR
Reinsburgstraße 169, 70197 Stuttgart
Telefon 07 11/ 553 79 55
Telefax 07 11/ 553 79 66
E-Mail: info@kooperative-planung.de
Internet: www.kooperative-planung.de

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der Autoren gestattet.
Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder
Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme
zu speichern.

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung.....	4
2	Der Beteiligungsprozess.....	5
2.1	Workshop am 7. November 2018	5
2.2	Workshop am 20. November 2018.....	6
2.3	Workshop am 5. Dezember 2018.....	7
2.4	Workshop am 9. Januar 2019	7
2.5	Workshop am 30. Januar 2019	8
3	Ziele und Empfehlungen für die Sport- und Bewegungsangebote	9
4	Ziele und Empfehlungen zur Vereinsentwicklung	11
5	Ziele und Empfehlungen zu den Informationen über Bewegung und Sport	13
6	Ziele und Empfehlungen für die Sport- und Bewegungsflächen für den Freizeitsport.....	14
7	Ziele und Empfehlungen für die Sportplätze für den Schul- und Vereinssport	16
8	Ziele und Empfehlungen für die Hallen und Räume für den Schul- und Vereinssport	17
9	Ziele und Empfehlungen für das Hallenbad	19
10	Ziele und Empfehlungen für die Sportförderung	20
11	Priorisierung der Ziele und Empfehlungen sowie Benennung von Starterprojekten.....	21
12	Literaturverzeichnis	23
13	Anhang	25

1 Einführung

Die Sportstättenentwicklungsplanung in Greven fußt auf einem Planungskonzept, welches mehrere Bausteine umfasst und die seit 2017 sukzessive bearbeitet wurden. In einem ersten Schritt wurden im Jahr 2017 die Bestandsaufnahmen sowie die Bedarfsanalysen zum Sportstättenbedarf der Schulen und der Sportvereine vorgenommen. Die Ergebnisse wurden am 28. Juni 2017 dem Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport präsentiert.

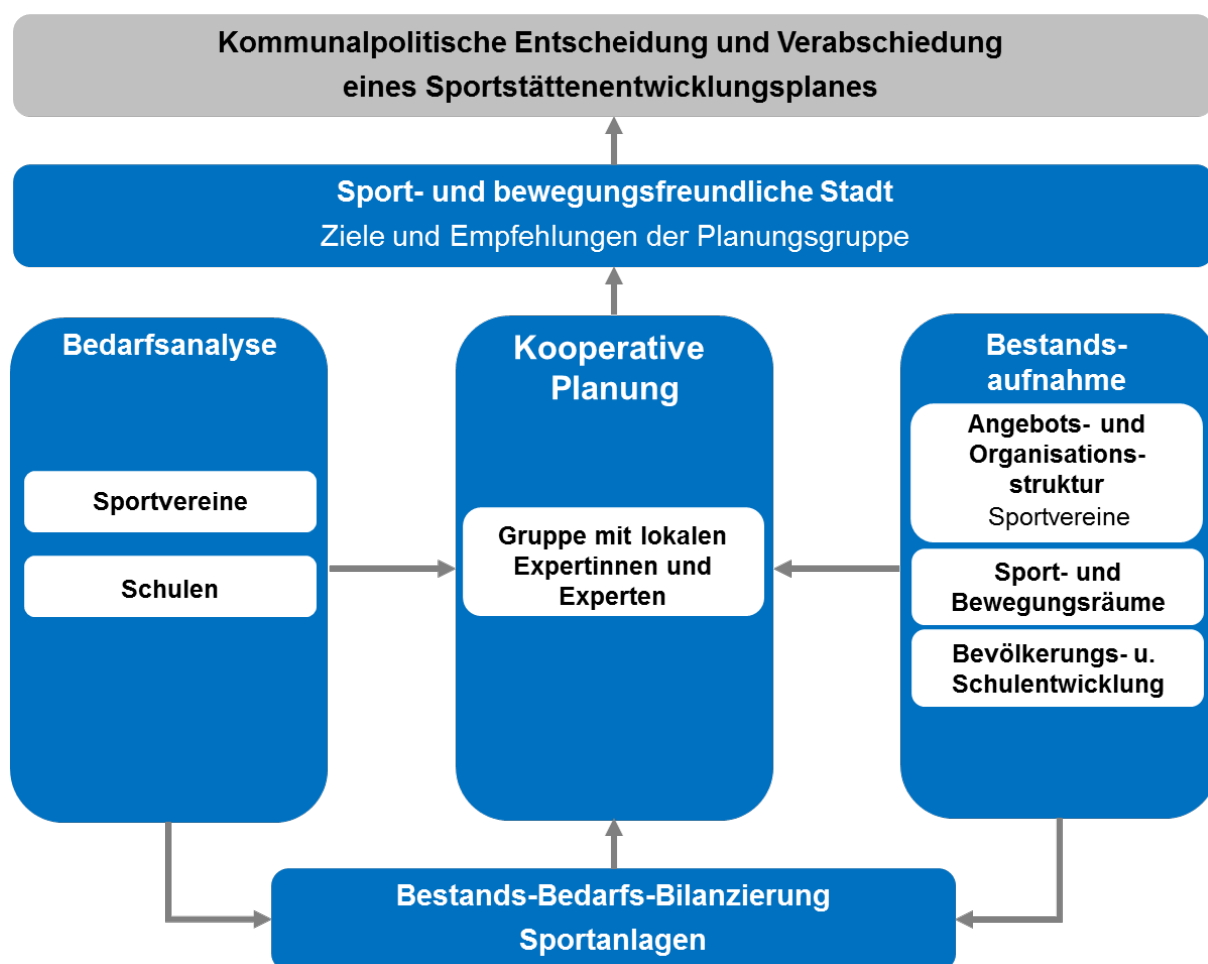


Abbildung 1: Sportstättenentwicklungsplanung Greven

In einem zweiten Schritt wurden dann ab Herbst 2018 in einer kooperativen Planungsgruppe zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulen, Kindertageseinrichtungen, Sportvereinen, Sportpolitik, Bäder GmbH und der Stadtverwaltung in mehreren Arbeitssitzung Leitziele und Empfehlungen für die weitere Sport(stätten-)entwicklungsplanung erarbeitet. Damit werden die Anforderungen des Memorandums zur kommunalen Sportentwicklungsplanung (DVS, 2010; DVS, 2018) ideal erfüllt.

Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick über den Beteiligungsprozess und stellt die erarbeiteten Leitziele und Empfehlungen vor.

2 Der Beteiligungsprozess

2.1 Workshop am 7. November 2018

Herr Erster Beigeordneter Palomba begrüßte die Anwesenden und stellte Herrn Kösters-Kraft als Vorsitzenden des Sportausschusses und Herrn Jacobs als Vorsitzenden des Stadtsportverbandes Greven (SSV) vor.

Herr Kösters-Kraft beschrieb, dass die Politik nach dem Wegbrechen des SSV vor ca. 10 Jahren keinen Ansprechpartner mehr im Sport hatte, der die Interessen aller Vereine koordinierte und gegenüber der Politik vertreten konnte. Der neugegründete SSV ist daher für die Politik sehr wichtig. Er verwies auch auf die Veränderungen in der Schullandschaft (OGS, G8) und die damit verbundenen Veränderungen für die Vereinsarbeit. Nicht zuletzt hob er die Bedeutung des nicht im Verein organisierten Freizeitsports hervor. Er erwarte sich von diesem Prozess Hinweise, wie sich Sport und Bewegung in Greven weiterentwickeln können.

Herr Jacobs sah eine neue Epoche für den Vereinssport nahen, da mit der Neugründung des Stadtsportverbandes nun auch wieder eine aktivere Kommunikation mit der Verwaltung und der Politik geführt werden könne. Der Sportentwicklungsplan sei für den SSV wichtig, da hier ggfs. auch Aufgaben und Fragestellungen für den SSV herausgearbeitet werden. Daher sei der SSV bereit, den Planungsprozess kritisch, aber konstruktiv zu begleiten.

In seiner Einführung verwies Herr Palomba darauf, dass Greven eine Stadt im Wachstum sei und dies bei der Entwicklung einer Sportentwicklungsstrategie zu berücksichtigen sei. Sport befinde sich im Wandel, was zu neuen Herausforderungen für die Vereine und für die Politik führe. Ressourcen wie z.B. Finanzen oder Personal seien begrenzt, parallel dazu gebe es aber neue Trends und Megatrends im Sport wie z.B. die Themen „Gesundheit“ und „aktiv älter werden“.

Für ihn sei für den anstehenden Prozess wichtig, auf Augenhöhe miteinander zu diskutieren. Er äußert die Erwartung, am Ende der Gespräche kein Papier vorzulegen, welches dann in 10 Jahren abgearbeitet werde. Er verstehe Sportentwicklung eher als einen fortwährenden Prozess, der immer wieder die erarbeiteten Ergebnisse hinterfragt, neue Entwicklungen aufnimmt und ggfs. getroffene Entscheidungen korrigiert.

Die Sportentwicklungsstrategie solle dazu führen, dass eine gemeinsame Positionierung / ein gemeinsames Verständnis zur Entwicklung von Sport und Bewegung herausgearbeitet wird, welche auch eine eindeutige Regelung bestimmter Verfahrensweisen, keine Grauzonen in der Regelung und klare Kompetenzen beinhaltet.

Sport in Greven soll einen Beitrag zur Integration, zur Freizeitgestaltung, zur Daseinsvorsorge, zum Schulsport und zur Gesundheitsförderung leisten. Dies zeige, dass Sport ein Teil der Stadtentwicklung sei und er dafür plädiere, Sport als Teilplan in die Integrierte Stadtentwicklungsplanung aufzunehmen.

Sportförderung, so Herr Palomba abschließend, sei für ihn Standpunkte klären, Prüfung der Ideen, Organisieren, Resümieren und das Transferieren von Ergebnissen.

Wichtig sei, zu jeder Zeit auf Augenhöhe miteinander zu diskutieren und dabei vor allem Fairness walten zu lassen. Die Verwaltung sei dabei Partnerin, die auf Kooperation mit den Vereinen und anderen Playern angewiesen sei. Ein weiterer Erfolgsfaktor für den Prozess sei das Herausbilden eines gemeinsamen Selbstverständnisses, eine Kontinuität des Prozesses und Transparenz der Vorgehensweise und der Ergebnisse.

Danach ging Herr Dr. Eckl auf die Tagesordnung ein. Die Anwesenden stellen sich vor.

Nach einem kurzen Überblick über den anstehenden Planungsprozess wurde eine Stärken-Schwächen-Analyse durchgeführt. Dabei kristallisierten sich bei den Stärken vor allem die Themen „Kooperationen“, „Sportanlagen“ und „Sportangebote“ heraus, da hier die meisten Karten geschrieben wurden. Bei den Schwächen rückten vor allem die Themen „Hallen“, „Bewegungsräume“, „Vereinsentwicklung“ und „Kommunikation“ in den Vordergrund.

Als Hinführung zur nächsten Arbeitsphase stellte Herr Dr. Eckl einige Ergebnisse aus Bevölkerungs- und Vereinsbefragungen vor, welche sich mit den Erwartungen an Sportangebote und Sportvereine auseinandersetzten. Zudem stellte er einige Beispiele aus anderen Städten vor, wie sie in diesen Feldern neue Wege gehen und versuchen, Sport und Sportvereine an die veränderten Rahmenbedingungen anzupassen.

In drei Kleingruppen wurde anschließend ein Szenario bearbeitet, welches den Blick auf das Jahr 2030 und die bis dahin vorgenommenen Veränderungen im Grevener Sport warf. Die Ergebnisse wurden anschließend im Plenum vorgestellt.

Herr Palomba bedankte sich für die aktive Mitarbeit und beendete den Workshop.

2.2 Workshop am 20. November 2018

Herr Erster Beigeordneter Palomba begrüßte die Anwesenden. Herr Hänel gab einen kurzen Rückblick auf den ersten Workshop und die dort erarbeiteten Ergebnisse. Anschließend stellten sich die neu hinzugekommenen Personen vor.

Herr Dr. Eckl führte in das Thema ein. Er betonte, dass die vorläufigen Ziele und Empfehlungen einen Entwurf und eine Diskussionsgrundlage darstellen und spätestens in der letzten Sitzung gesamtheitlich diskutiert werden. Herr Dr. Eckl stellte die Ergebnisse zu den Sportplatzanlagen aus der Befragung der Sportvereine und der Schulen aus dem Jahr 2017 vor. Dabei ging er auch auf den rechnerischen Bedarf an Sportplatzkapazitäten ein, wonach im Sommer eine gute Versorgung / Überversorgung vorliegt, im Winter jedoch eine Unterversorgung (vor allem in der Kernstadt). Weiterhin stellte er einige Beispiele vor, wie sich Sport- und Bewegungsräume weiterentwickeln.

In zwei Arbeitsgruppen wurden erste Überlegungen zu den Sportplatzanlagen und zu den Sport- und Bewegungsräumen im öffentlichen Raum erarbeitet.

2.3 Workshop am 5. Dezember 2018

Herr Hänel von der Stadt Greven begrüßte die Anwesenden. Herr Dr. Eckl stellte die Tagesordnung vor und führte mit einem Kurzvortrag in das Thema „Hallen und Räume“ ein. Er hob hervor, dass die Bilanzierung des Hallenbedarfs sowohl aus schulischer Sicht als auch aus Sicht der vereinsorganisierten Sports ein Defizit zeige, welches vor allem im Innenstadtbereich liegt und den Typus der ballspieltauglichen Hallen umfasst.

In drei Arbeitsgruppen wurden erste Überlegungen zu den Hallen und Räumen sowie zu den Hallenbädern erarbeitet.

2.4 Workshop am 9. Januar 2019

Herr Bürgermeister Vennemeyer begrüßte die Anwesenden. Herr Dr. Eckl stellte die Tagesordnung vor. Im Mittelpunkt des Workshops stand die Diskussion der bisherigen Ziele und Empfehlungen zur Sportentwicklung in Greven. Dabei wurden die einzelnen Kapitel Punkt für Punkt durchgesprochen und punktuell verändert.

Eine längere Diskussion entbrannt beim Vorschlag der Verwaltung, das Thema „Hallenentgelte“ nochmals zu vertiefen. In der Argumentation der Verwaltung wurde auf die Unwucht in der Sportförderung verwiesen, wonach ein Teil der Sportvereine mit eigenen Mitteln eigene Sportanlagen unterhalten. Sie erhalten von der Stadt einen nur sehr überschaubaren Betriebskostenzuschuss. Auf der anderen Seite ist die Nutzung der städtischen Hallen kostenfrei, so dass die Sportvereine / Abteilungen, die städtische Hallen nutzen, einen Vorteil haben. Darüber hinaus besteht ein Ungleichgewicht zwischen den hallennutzenden Vereinen und den Vereinen, die im Rahmen von Bewirtschaftungsverträgen Pflegeleistungen / den Betrieb von Sportaußenanlagen übernommen haben bzw. übernehmen werden. Die Verwaltung schlug vor, im Rahmen der Steuerung der Hallenbelegung Entgelte zu erheben und die Erlöse über die Sportförderung wieder zweckgebunden an die Sportvereine auszuschütten.

In der Diskussion zeichnete sich ein einhelliges Bild ab. Sowohl Vertreterinnen und Vertreter der Sportvereine als auch einige Stadträte bewerten Nutzungsentgelte ablehnend, da die kostenlose Nutzung der städtischen Hallen mehr oder weniger die einzige Sportförderung der Stadt darstelle. Weiterhin wurde auf die dann zunehmende finanzielle Belastung der Vereine und auf die zu erwartenden Erhöhungen der Beiträge und der damit verbundenen Austritte von Mitgliedern verwiesen. Auch wurde angesprochen, dass das vorgetragene Argument der Ungleichbehandlung nicht aus den Reihen der Sportvereine stamme, die mit dem jetzigen Modell keine Probleme hätten.

Einzelne Stimmen sprachen sich dafür aus, die Hallenbelegung zunächst nach Vorgabe der vorliegenden Empfehlungen zu optimieren und auf die Freiwilligkeit der Vereine zu setzen. Sollte sich in einigen Jahren trotzdem keine Verbesserung abzeichnen, könnte das Thema „Entgelte“ nochmals ergebnisoffen diskutiert werden.

2.5 Workshop am 30. Januar 2019

Herr Erster Beigeordneter Palomba begrüßte die Anwesenden zur Abschlusssitzung. Herr Dr. Eckl stellte die Tagesordnung vor. Im Mittelpunkt des Workshops stand die Priorisierung der Empfehlungen und die Bestimmung von Starterprojekten für die Jahre 2019/20.

Die Anwesenden priorisierten die Empfehlungen. Hier erhielt jede Person 5 Klebepunkte, die sie auf die einzelnen Empfehlungen, die ihrer Meinung nach besonders wichtig sind, verteilte. Es konnten auch mehrere Punkte auf eine Empfehlung verteilt werden (kumulieren).

Die meisten Punkte haben die Empfehlungen zum Neubau einer Mehrfeldhalle (17 Punkte), die Optimierung der Hallenbelegung und einen runden Tisch „Schwimmen“ (jeweils 12 Punkte) sowie die Erhöhung der Schwimmfähigkeit der Kinder, die Stärkung des SSV und die Modernisierung der Sporthallen (jeweils 10 Punkte).

In der abschließenden Diskussion sprachen sich die Anwesenden für folgende Starterprojekte in den Jahren 2019/20 aus:

- Optimierung der Hallenbelegung
 - Runder Tisch „Schwimmen“
 - Stärkung SSV
 - Erarbeitung von Sportförderrichtlinien
-
- Netzwerk „Bewegung und Sport in Greven“ als Daueraufgabe (Sitzung im Herbst 2019, dann mind. 1x jährlich)
 - Freizeitsportmöglichkeiten als Daueraufgabe, auch durch andere Fachbereiche der Stadt umzusetzen
 - Kunststoffrasenspielfeld Schöneflieth / Mehrzweckraum Gimble politische Entscheidung in 2019
 - Neubau Sporthalle Einstellen von Planungsmitteln im Haushalt 2020

3 Ziele und Empfehlungen für die Sport- und Bewegungsangebote

Leitziel:

Das Sport- und Bewegungsangebot in Greven soll weiterentwickelt und noch stärker als bisher Personengruppen in den Fokus genommen werden, die heute nur schwer von den Sportvereinen erreicht werden. Nach Möglichkeit sollen alle Bevölkerungsgruppen ein Angebot in Greven vorfinden.

Angesichts des demographischen Wandels in der Bevölkerung, der erwarteten deutlichen Zunahme von älteren Personen in der Bevölkerung und des eher vergleichsweise niedrigen Organisationsgrades der älteren Bevölkerung in den Sportvereinen soll das Sport- und Bewegungsangebot der Vereine angepasst und in Teilen erweitert werden.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Ausbau der Angebote für Kinder im Vorschulalter: Die Sportvereine sollen auch in Zukunft einen Schwerpunkt ihrer Arbeit auf die Zielgruppe Kinder legen. Die frühkindliche Bewegungsförderung stellt eine der zentralen Voraussetzungen für lebenslanges Sporttreiben und Bewegen dar. Daher soll das vorhandene Angebot (z.B. Eltern-Kind-Turnen, Kinderturnen) erhalten und in Teilen ausgebaut werden. Zu prüfen ist, ob die Vereine bestimmte Angebote in Kooperation oder über eine übergeordnete Institution (z.B. Stadtsportverband) organisieren können. *(verantwortlich: Sportvereine; Stadtsportverband)*
- Erhöhung der Schwimmfähigkeit von Kindern: Es soll angestrebt werden, dass alle Kinder mit Beginn der Einschulung die grundlegenden Schwimmfähigkeiten beherrschen. Hierzu ist zusammen mit der DLRG, den schwimmsporttreibenden Vereinen und den Kindertageseinrichtungen ein Konzept zu entwickeln, wie dies umgesetzt werden kann. *(verantwortlich: Stadt Greven; DLRG; Schwimmsportvereine)*
- Ausbau der Kooperationen mit Kindertageseinrichtungen: Perspektivisch soll in jeder Kindertageseinrichtung regelmäßig (z.B. einmal pro Woche) ein angeleitetes Angebot zur Bewegungsförderung durchgeführt werden, wobei hier den Sportvereinen eine wichtige Funktion als Kooperationspartner zukommt. In jedem Stadtteil soll mindestens eine Kindertageseinrichtung als „anerkannter Bewegungskindergarten“ den pädagogischen Schwerpunkt auf Bewegungsförderung legen (z.B. tägliche Bewegungszeit). *(verantwortlich: Kindertageseinrichtungen; Sportvereine)*
- Ausbau der Zusammenarbeit mit den Schulen: Angesichts der Ganztagschule und der zunehmenden Schwierigkeit, Kinder und Jugendliche im Verein zu halten, soll die Zusammenarbeit mit den Schulen forciert und ausgebaut werden. Dies gilt zum einem für Sport-AGs, zum anderen aber auch für Angebote im Ganztage. Dabei ist zu prüfen, ob die Sportvereine dieses Angebot gemeinsam oder über eine übergeordnete Institution (z.B. Stadtsportverband) organisieren können. *(verantwortlich: Sportvereine; Stadtsportverband)*
- Ausbau der Angebote für Mädchen und Frauen: Die Mitgliederzahlen der Sportvereine zeigen, dass die Vereine Schwierigkeiten haben, Mädchen und vor allem Frauen dauerhaft als Mitglieder zu gewinnen. Daher sollen die Vereine ihr Angebot für Mädchen / Frauen kritisch prüfen und es gegebenenfalls ausbauen. *(verantwortlich: Sportvereine)*
- Ausbau der Angebote im Erwachsenen- und Seniorensport: Angesichts des demographischen Wandels soll das Angebot im Erwachsenen- und Seniorensport deutlich ausgebaut werden. Auf der einen Seite steigt die Nachfrage nach qualifizierten Breiten- und Gesundheitssportangeboten, auf der anderen Seite ist das Angebot in den Vereinen bisher erst rudimentär vorhanden. Daher sollen die Vereine diese Zielgruppe verstärkt in den Blick nehmen und ihr Angebot ausbauen. Dabei ist zu prüfen, ob die Sportvereine dieses Angebot gemeinsam oder über eine

übergeordnete Institution (z.B. Stadtsportverband) organisieren können. *(verantwortlich: Sportvereine; Stadtsportverband)*

- Ausbau des Breitensports im Verein: Ein Defizit, welches bei der Stärken-Schwächen-Analyse herausgearbeitet wurde, ist das Fehlen von Breitensportangeboten ohne Wettkampfteilnahme. Gerade Sportlerinnen und Sportler, die eine bestimmte Sportart ohne Wettkampfteilnahme ausüben wollen, finden in Greven ein nur sehr stark eingeschränktes Angebot. Daher sollen diese Angebote ausgebaut werden. *(verantwortlich: Sportvereine)*
- Ausbau der Vereinsangebote im Familiensport: Bisher gibt es nur wenige ausgewiesene Familiensportangebote in Greven. Daher sollen in den Stadtteilen die Familiensportangebote ausgebaut werden, wobei neben einem gemeinsamen Sporttreiben auch ein jeweils eigenes Sportangebot für die Kinder und für die Eltern in Frage kommt. *(verantwortlich: Sportvereine)*
- Vereinseigenes Gesundheits- und Fitness-Studio: Angesichts der wachsenden Nachfrage nach Gesundheitssport und der ständig wachsenden Individualisierung sind Sportangebote notwendig, die von der Sportlerinnen und Sportlern zeitlich flexibel wahrgenommen werden können. In diesem Zusammenhang ist die Errichtung eines vereinseigenen Gesundheits- und Fitness-Studios zu prüfen, welches ähnlich einem gewerblichen Anbieters auf diese veränderten Anforderungen eingeht und ein attraktives Angebot bereitstellt. *(verantwortlich: Sportvereine)*
- Integration im und durch Sport: Ziel ist es, Menschen aus anderen Kulturkreisen auch über Bewegung und Sport in Greven zu integrieren. Daher sollen die im Integrationskonzept der Stadt Greven¹ benannten Empfehlungen und Maßnahmen umgesetzt werden. *(verantwortlich: Sportvereine)*

¹ Stadt Greven (2018). Integrationskonzept der Stadt Greven. https://www.greven.net/medien/bindata/bildung/soziales/Integrationskonzept_Stadt_Greven__Digitale_Version_.pdf

4 Ziele und Empfehlungen zur Vereinsentwicklung

Leitziel:

Die Zusammenarbeit und die Vernetzung zwischen den Sportvereinen sollen ausgebaut und verstetigt werden.

Angesichts wachsender Anforderungen an die Sportvereine (z.B. Ausbau des Angebots, Vernetzung mit Schule und Kindertageseinrichtungen) und einer eher nachlassenden Bereitschaft zur dauerhaften Mitarbeit im Verein als Übungsleiter oder Vorstand stehen die Vereine vor großen Herausforderungen. Daher sollen die Strukturen der Vereinsarbeit unter Beibehaltung der Autonomie und Identität der Sportvereine angepasst werden.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Kooperation und Zusammenarbeit zwischen den Sportvereinen bei den Angeboten: Perspektivisch sollen die Sportvereine bestimmte Angebote in Zukunft verstärkt gemeinsam erbringen. Dies betrifft z.B. Angebote für Personengruppen, die heute in den Vereinen noch unterrepräsentiert sind. In Absprachen zwischen den Vereinen sollen diese Angebote gemeinschaftlich erstellt und organisiert werden. Zu prüfen ist, ob der Stadtsportverband dabei unterstützend wirken kann. *(verantwortlich: Sportvereine; Stadtsportverband)*
- Sport-Flatrate: Eine weitere Überlegung zur Attraktivierung des Vereinsangebotes und zur engeren Vernetzung der Grevener Vereine ist die Einführung einer Sport-Flatrate. Dies bedeutet, dass mit einem Beitrag alle oder ausgewählte Angebote der teilnehmenden Vereine genutzt werden kann. In diesem Modell sind nicht Jahresmitgliedschaften vorzusehen, sondern auch andere Zeitmodelle (z.B. 10er-Karte, Monats- oder Quartalsmitgliedschaften). *(verantwortlich: Sportvereine; Stadtsportverband)*
- Verberuflichte Strukturen in der Vereinsarbeit: Eine Schwierigkeit der Vereinsarbeit in Greven betrifft die nachlassende Bereitschaft, sich im Verein als Übungsleiter/in, als Vorstandsmitglied oder als Helfer/in zu engagieren. Daher sollen die Vereine Überlegungen anstellen, künftig verstärkt auf verberuflichte Strukturen (z.B. Honorarkräfte) zurückzugreifen, um einerseits das Ehrenamt zu entlasten und attraktiver zu machen (Vorstandsarbeit), andererseits aber auch Übungsleiter/innen für Angebote und Tageszeiten zur Verfügung zu haben, die von den nebenberuflich tätigen Übungsleiter/innen nicht abgedeckt werden können. Verberuflichte Strukturen bedeuten zugleich eine Bezahlung und einen erhöhten finanziellen Aufwand, den nicht jeder Verein leisten kann. Daher sind auch hier Modelle einer gemeinsamen Beschäftigung zu prüfen (z.B. über den Stadtsportverband). *(verantwortlich: Sportvereine; Stadtsportverband)*
- Ausbau der Zusammenarbeit zwischen den Sportvereinen in der Geschäftsführung: Angesichts der wachsenden Anforderungen an die Vereinsverwaltung und einer nachlassenden Bereitschaft, sich im Vorstand als Ehrenamtlicher zu engagieren, sind Überlegungen einer verberuflichten Struktur zu diskutieren. Vereinsübergreifende Geschäftsstellen mit hauptamtlichem Personal (450-Euro-Kraft bis hin zur Vollzeitstelle) sollen das Ehrenamt entlasten. Durch den vereinsübergreifenden Ansatz könnten auch kleinere Sportvereine von den verberuflichten Strukturen profitieren. Zu prüfen ist, ob der Stadtsportverband diese Geschäftsstelle als Dienstleister betreiben kann. *(verantwortlich: Sportvereine; Stadtsportverband)*
- Netzwerk „Bewegung und Sport in Greven“: Der mit der Sportentwicklungsplanung begonnene Prozess der intensiveren Diskussion soll fortgeführt werden. Mindestens einmal pro Jahr soll es ein Arbeitsgespräch zwischen den Sportvereinen, den Schulen, den Kindertageseinrichtungen und der Stadt Greven geben, um aktuell Themen und Bedarfe zu besprechen und die

Sportentwicklungsplanung an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen. Die Stadt lädt hierzu ein. *(verantwortlich: Stadt Greven)*

- Stärkung des Stadtsportverbandes: Bei vielen der vorgeschlagenen Empfehlungen ist eine übergeordnete Koordinierungsstelle notwendig. Zu prüfen ist, ob der Stadtsportverband diese Koordinierungsfunktion übernehmen kann. Dies setzt voraussichtlich eine intensive Diskussion der Aufgaben des SSV, die Abgrenzung zu den Aufgaben des Kreissportbundes und der Sportverwaltung und eine Übereinkunft über die personelle und finanzielle Ausstattung des SSV voraus. *(verantwortlich: Stadt Greven; Stadtsportverband)*

5 Ziele und Empfehlungen zu den Informationen über Bewegung und Sport

Leitziel:

Die Informationen über das Sport- und Bewegungsangebot in Greven sollen verbessert werden.
--

In Greven gibt es ein vielseitiges Sport- und Bewegungsangebot von verschiedenen Anbietern. Problematisch sind die Informationen, die über das Internet oder über Apps abrufbar sind.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Sportwegweiser: Auf der Homepage der Stadt Greven oder auf einer eigenen Sportportalseite soll eine Art Sportwegweiser eingerichtet werden, auf dem alle Informationen rund um Bewegung und Sport abrufbar sind. Neben den Sportangeboten der Vereine und anderer Einrichtungen sollen die Sportstättenbelegungspläne, Informationen zur Zugänglichkeit und zur Ausstattung von Sportanlagen sowie zu den Freizeitsportmöglichkeiten abrufbar sein. Zu prüfen ist, ob die Informationen auch als App abrufbar sein sollen. *(verantwortlich: Stadt Greven; Sportvereine)*
- Sportpartnerbörse: Im Rahmen der Aktualisierung der Homepage wird eine Sportpartnerbörse eingeführt, bei der sich Sportinteressierte mit anderen Gleichgesinnten zum gemeinsamen Sporttreiben verabreden können. *(verantwortlich: Stadt Greven; Sportvereine)*

6 Ziele und Empfehlungen für die Sport- und Bewegungsflächen für den Freizeitsport

Leitziel:

In Greven soll es attraktive Spiel-, Sport- und Bewegungsmöglichkeiten für alle Bevölkerungsgruppen geben. Besondere Bedeutung soll dabei auf eine alters- und geschlechterübergreifende, barrierefreie und ohne Vereinsmitgliedschaft nutzbare Gestaltung gelegt werden.

Die Sport- und Bewegungsflächen für den Freizeitsport bilden eine der wichtigsten Grundlage für die sportliche Aktivität der Bevölkerung. Darunter sind neben Bolzplätzen und Freizeitspielfeldern auch Sportwege oder bewegungsfreundliche und geöffnete Schulhöfe zu fassen. Im Fokus stehen somit Bewegungsmöglichkeiten für alle Altersgruppen und jeden Geschlechts.

Die Planungsgruppe sieht für Greven eine sehr gute Ausgangslage bei den Sport- und Bewegungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum. So gibt es in Greven beispielsweise über 50 Spiel- und Bolzplätze, die sich über das gesamte Stadtgebiet verteilen. Auch die Radwege sowie die Möglichkeiten für den Laufsport werden von der Planungsgruppe als gut bezeichnet. Insgesamt sind daher nur punktuelle Verbesserungen notwendig.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Beispielbare Stadt: Unter dem Oberbegriff „beispielbare Stadt“ sollen die Möglichkeiten für spontanes Spielen und Bewegen in der gesamten Stadt verbessert werden. Die Beispielbarkeit des öffentlichen Raums soll bei der weiteren Stadtentwicklung einen wichtigen Stellenwert einnehmen. *(verantwortlich: Stadt Greven)*
- Attraktivierung der Spiel- und Bolzplätze: Bei den Spiel- und Bolzplätzen ergibt sich ein punktueller Handlungsbedarf bei der Qualität und der Ausstattung der Anlagen. Im Zuge von Modernisierungsmaßnahmen ist daher zu prüfen, welche Zielgruppen diese Flächen ansprechen und ob eine generationsübergreifende Gestaltung gegeben ist. Bei anstehenden Modernisierungsmaßnahmen soll die Anwohnerschaft in die Planung einbezogen werden. *(verantwortlich: Stadt Greven)*
- Bewegungsfreundliche Schulhöfe: Die Schulhöfe stellen mittlerweile sehr wertvolle Flächen für Spiel, Bewegung und Sport dar. Daher sollen die Pausenflächen erhalten und bewegungsfreundlich gestaltet werden (z.B. nach dem Vorbild der geplanten Mehrzweckflächen an der Gesamtschule). Vor allem bei anstehenden Baumaßnahmen (z.B. Erweiterungen der Schulen) werden Pausenhöfe oftmals in Mitleidenschaft gezogen. Daher soll der Aspekt der Bewegungsfreundlichkeit bei der Wiederherstellung der Pausenhöfe berücksichtigt und kostengünstig umgesetzt werden. Bei der Planung der bewegungsfreundlichen Schulhöfe soll die Schulgemeinde (Schüler/innen, Lehrerschaft, Hausmeister, Fördervereine), die Anwohner und Interessierte einbezogen werden. *(verantwortlich: Stadt Greven)*
- Bewegungs- und Motorikpark: Für Ältere und für mobilitätseingeschränkte Personen sollen in Greven Bewegungs- und Motorikparks umgesetzt werden, wo mit einfachen Geräten die Aspekte Beweglichkeit, Koordination, Kraft und Gleichgewicht trainiert werden können. Diese Anlagen sollen dezentral in den Stadtgebieten vorgehalten werden, in denen die Zahl der Älteren überproportional hoch ist. Eine Umsetzung dieser Anlagen ist im Zusammenhang mit der Modernisierung der Spiel- und Bolzplätze zu denken. *(verantwortlich: Stadt Greven)*
- Sport- und Freizeitgelände links der Ems: Die Sport- und Freizeitfläche bei der Anne-Frank-Realschule und der St.-Josef-Grundschule im Westen von Greven (links der Ems) soll überplant und aufgewertet werden. Da es in diesem Stadtgebiet keine Sportanlagen gibt, soll die

Fläche so gestaltet werden, dass dort unterschiedliche Alters- und Zielgruppen ein attraktives wohnortnahes Angebot erhalten (Schulsport, Freizeitsport). Bei der Überplanung sind die vorhandene Freizeitanlage sowie die Pausenhöfe und Schulsportanlagen einzubeziehen. Es wird vorgeschlagen, die Schulen, die Anwohnerschaft und Interessierte an dieser Planung zu beteiligen. *(verantwortlich: Stadt Greven)*

- „Bewegungsmeile Greven“: Mit den Sportanlagen Schöneflieth, Emsaue, der Wegeverbindung entlang der Ems und dem Beachbereich („Greven an der Ems“) sind bereits die Grundlagen für eine Bewegungsmeile gelegt. Mittel- bis langfristig ist ein Konzept zu entwickeln, die Bereiche für Sport und Bewegung noch enger miteinander zu verbinden und um freizeitsportliche Angebote zu erweitern. Im Sinne einer generationsübergreifenden, familienfreundlichen und barrierefreien Gestaltung soll diese Bewegungsmeile als das Zentrum für Spiel, Bewegung, Sport und Kommunikation in Greven herausgestellt werden. *(verantwortlich: Stadt Greven)*

7 Ziele und Empfehlungen für die Sportplätze für den Schul- und Vereinssport

Leitziel:

Die Kapazitäten der Sportplatzanlagen sollen für den Winterbetrieb erweitert und die Leichtathletikanlagen in Teilen instandgesetzt werden.

Die Bedarfsberechnung zeigt für Greven eine insgesamt gute Versorgung im Sommer und eine eher angespannte Versorgungslage im Winter mit Sportplatzanlagen, hier vor allem in der Kernstadt.

Daher plädiert die Planungsgruppe in erster Linie für eine optimierte und vereinsübergreifende Nutzung der Sportplatzanlagen. Für den Vereinssport werden punktuell bauliche Erweiterungen vorgeschlagen.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Instandsetzung der Leichtathletikanlagen: Die Leichtathletikanlagen in der Emsaue und in Schöneflieth werden unter anderem auch von den Schulen intensiv genutzt. Punktuell besteht ein Handlungsbedarf bei der Qualität, z.B. hinsichtlich der Hochsprunganlage oder den Absprungbalken. Die Anlagen sollen daher nach und nach wieder instandgesetzt werden. *(verantwortlich: Stadt Greven)*
- Gemeinschaftliche Nutzung der Sportplatzanlagen: Im Sinne einer effektiveren Auslastung der Sportplatzanlagen sollen die vorhandenen Sportplatzanlagen grundsätzlich vereinsübergreifend genutzt werden können. Bei der Erarbeitung der Bewirtschaftungsverträge ist darauf zu achten, dass eine Mitnutzung der Anlagen durch andere Vereine angesprochen ist und eine Regelung vereinbart wird. *(verantwortlich: Stadt Greven)*
- Kunststoffrasenspielfeld Schöneflieth: Für die Kernstadt wird auch nach dem Umbau des Tennisplatzes in der Emsaue in einen Kunstrasenplatzes ein Defizit für den Trainingsbetrieb im Winter berechnet. Daher sollen perspektivisch die Trainings- und Spielmöglichkeiten im Winter auch für Greven 09 in Schöneflieth verbessert werden. Es wird empfohlen, den Jugendplatz in ein Kunststoffrasenspielfeld inklusive Beleuchtungsanlage umzubauen. Im Vorfeld sind insbesondere baurechtliche Prüfungen vorzunehmen (z.B. hinsichtlich möglicher Nutzungseinschränkungen durch Lärm / Licht). *(verantwortlich: Stadt Greven)*

8 Ziele und Empfehlungen für die Hallen und Räume für den Schul- und Vereinssport

Leitziel:

Die vorhandenen Turn- und Sporthallen sollen saniert, modernisiert und barrierefrei gestaltet, die Kapazitäten mit ballspieltauglichen Sporthallen für den Schul- und Vereinssport sollen ausgebaut und die Hallenbelegung optimiert werden.

Sowohl die Bilanzierung des Hallenbedarfs der Schulen als auch des vereinsorganisierten Sports zeigt ein Defizit mit (ballspieltauglichen) Sporthallen im Innenstadtbereich. Vor dem Hintergrund einer wachsenden Bevölkerungs- und Schülerzahl wird sich dieses Defizit in den kommenden Jahren vermutlich verschärfen. Zugleich zeigt die Diskussion der Planungsgruppe, dass die derzeitige Praxis der Hallenbelegung nicht optimal ist und hier ein Handlungsbedarf gesehen wird. Weiterhin wird die Modernisierung der Turn- und Sporthallen sowohl in baulicher Hinsicht als auch bei den Sportgeräten angemahnt.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Modernisierung / Sanierung der vorhandenen Turn- und Sporthallen: Ein Teil der vorhandenen Turn- und Sporthallen weist einen Modernisierungsbedarf auf, der sich sowohl auf das Gebäude selbst (z.B. Umkleiden, Sanitäranlagen, Boden Mühlenbachhalle, Barrierefreiheit); auf die Ausstattung mit Sportgeräten und auf die technische Ausstattung (z.B. Stromanschlüsse für Schiedsrichtertische; Signalanlagen) bezieht. Aus diesem Grund soll die Stadt Greven in Zusammenarbeit mit den Nutzern die Mängel aufnehmen, die Kosten für die Behebung der Mängel ermitteln und die Mängel in einem Fünfjahresprogramm sukzessive abarbeiten. *(verantwortlich: Stadt Greven)*
- Optimierung der Hallenbelegung: Der derzeitigen Belegungspraxis der Sporthallen (insbesondere im Vereinssport) liegen keine schriftlich fixierten Belegungskriterien zugrunde und haben sich organisch über die letzten Jahre / Jahrzehnte entwickelt. Dies führt in Teilen zu einer nicht optimalen Auslastung der Hallen, so dass folgende Maßnahmen vorgeschlagen werden:
 - Erstellung einer schriftlich fixierten Hallenbelegungsrichtlinie
 - Definition, welche Sportarten in welchen Hallentypen stattfinden (z.B. Vermeidung von Gymnastikgruppen und Dreifeldsporthallen) inkl. einer Prioritätenliste
 - ggfs. Bündelung einzelner Sportarten in bestimmten Hallen (Grund: Geräteausstattung)
 - Publikation der Hallenbelegungspläne über die Homepage der Stadt Greven, um die Transparenz zu erhöhen
 - regelmäßige Kontrolle der Hallenbelegung durch unangekündigte Kontrollbesuche (z.B. über 450-Euro-Kräfte) und ggfs. Aussprache von Sanktionen bei mehrmaligen Verstoß gegen die Belegungsrichtlinie
 - regelmäßige Neuvergabe aller Hallenzeiten (z.B. alle drei Jahre); Vereine und andere Nutzer müssen dann aktiv die benötigten Zeiten an die Stadtverwaltung melden

Mit der Optimierung der Hallenbelegung soll der Mangel an Hallenkapazitäten besser beherrschbar sein. Bei der Erstellung der Hallenbelegungsrichtlinie soll der Stadtsportverband eng eingebunden werden. Nutzungsentgelte werden vom Großteil der Planungsgruppe zum heutigen Zeitpunkt abgelehnt und könnten erst dann eine Option sein, wenn die Optimierung der Hallenbelegung auf dem freiwilligen Weg nicht erfolgreich ist. *(verantwortlich: Stadt Greven)*

- Neubau einer Mehrfeldhalle in der Innenstadt: Übereinstimmend schlägt die Planungsgruppe den Neubau einer Mehrfeldhalle (Zweifeld- oder Dreifeldhalle) im Innenstadtbereich (rechts der Ems) vor, da hier einerseits ein Defizit der Schulen (Martini-Grundschule, Martin-Luther-Grundschule, Gesamtschule / Marien-Schule), andererseits auch ein Defizit beim vereinsorganisierten Sport vorliegt. Die Mehrfeldhalle soll teilbar sein und über eine ausziehbare Tribüne verfügen, so dass sie am Wochenende auch für den Wettkampfbetrieb genutzt werden kann. Ein denkbarer Standort könnte nach Meinung eines Teils der Planungsgruppe der Wilhelmsplatz vor der Martin-Luther-Grundschule sein. *(verantwortlich: Stadt Greven)*
- Mehrzweckraum Blau-Gelb Gimfte: Auch wenn die Bedarfsberechnung für Gimfte keinen Bedarf an zusätzlichen Flächen ergeben hat, ist aus Sicht des Sportvereines Blau-Gelb Gimfte ein Ausbau notwendig. Mit einem Mehrzweckraum auf dem Vereinsgelände sollen zusätzliche Flächen für weitere Angebote des Vereins im Seniorensport, Gesundheitssport und im Kampfsport und damit ein Ausbau des Vereinsangebotes ermöglicht werden. Der Mehrzweckraum soll darüber hinaus für andere Gruppen des Stadtteils nutzbar sein. Die Verwaltung soll prüfen, ob der Bedarf eines Mehrzweckraums in Gimfte besteht und ob der Sperrvermerk im Haushaltsplan aufgehoben werden kann. *(verantwortlich: Stadt Greven)*

9 Ziele und Empfehlungen für das Hallenbad

Leitziel:

In einem eigenen Arbeitskreis „Hallenbad“ sollen die Schulen, schwimmsporttreibenden Vereine, Bäder GmbH, Kommunalpolitik und andere Institutionen das Thema „Schwimmzeiten“ bearbeiten.

Problematisch sind aus Sicht der Schulen und der schwimmsporttreibenden Vereinen die Belegungszeiten im Hallenbad. Die zur Verfügung gestellten Bahnenzeiten stellen v.a. die Schulen vor große organisatorische Herausforderungen, die Koordination der Belegungszeiten durch die Stadtverwaltung gestaltet sich aufgrund der unterschiedlichen Unterrichtszeiten und Stundenmodelle (45-Minuten-Modell, 60-Minuten-Modell) als sehr komplex. Andererseits ist die Bäder GmbH angehalten, das Defizit bei den Betriebskosten von rund 1,2 Mio. Euro pro Jahr nicht zu erhöhen, was sich dann u.a. auf die Einsatzzeiten des Personals auswirkt.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Runder Tisch „Schwimmen in Greven“: Notwendig erscheint ein regelmäßiger Austausch von Schulen, schwimmsporttreibenden Vereinen, Kommunalpolitik, anderen Einrichtungen (z.B. Seniorenbeirat), Bäder GmbH und Stadtverwaltung Greven, um die Problematik umfassend bearbeiten zu können. In diesem Zusammenhang sollen zum einen die akuten Probleme wie beispielsweise die Bahnenzeiten besprochen und nach Lösungen gesucht werden. Zum anderen könnte dieser Runde Tisch auch dazu genutzt werden, das Thema „Schwimmen in Greven“ umfassender zu betrachten (u.a. auch hinsichtlich der formulierten Empfehlung zur Schwimmfähigkeit von Kindern - siehe Kapitel 3). *(verantwortlich: Bäder GmbH; Stadt Greven)*

10 Ziele und Empfehlungen für die Sportförderung

Leitziel:

Es soll eine kommunale Sportförderrichtlinie erarbeitet werden, in der die Förderung von Bewegung und Sport in der Stadt Greven verbindlich geregelt wird.

Derzeit gibt es keine gültige Sportförderrichtlinie zur Förderung von Bewegung und Sport in Greven. Die Sportförderung besteht aktuell aus der kostenlosen Bereitstellung der städtischen Turn- und Sporthallen, aus der Bezuschuss von Betriebskosten von vereinseigenen Anlagen und in der Gewährung von Zuschüssen im Rahmen der Bewirtschaftungsverträgen mit einzelnen Sportvereinen.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Erarbeitung einer Sportförderrichtlinie: Es soll eine Sportförderrichtlinie erarbeitet werden, die neben der indirekten Förderung von Bewegung und Sport auch die direkte Förderung regelt. Grundlage der Sportförderung sollen die im Sportentwicklungsplan erarbeiteten Leitziele und Empfehlungen sein. Bei der Erarbeitung der Sportförderrichtlinie ist der Stadtsportverband einzubeziehen. *(verantwortlich: Stadt Greven; Stadtsportverband)*

11 Priorisierung der Ziele und Empfehlungen sowie Benennung von Starterprojekten

In der abschließenden Sitzung hatten die Anwesenden die Möglichkeit, die erarbeiteten Empfehlungen zu priorisieren. Hierzu konnten fünf Punkte vergeben werden, wobei auch eine Kumulation (Vergabe mehrerer Punkte auf eine Nennung) möglich war. In der folgenden Tabelle sind die Ergebnisse der Priorisierung ablesbar.

Tabelle 1: Priorisierung

Empfehlung	Punkte
Neubau einer Mehrfeldhalle in der Innenstadt	17
Optimierung der Hallenbelegung	12
Runder Tisch „Schwimmen in Greven“	12
Erhöhung der Schwimmfähigkeit von Kindern	10
Stärkung des Stadtsportverbandes	10
Modernisierung / Sanierung der vorhandenen Turn- und Sporthallen	10
Kunststoffrasenspielfeld Schöneflieth	8
Sport- und Freizeitgelände links der Ems	7
Erarbeitung einer Sportförderrichtlinie	7
Netzwerk „Bewegung und Sport in Greven“	6
Bewegungsfreundliche Schulhöfe	6
Mehrzweckraum Blau-Gelb Gimble	6
Gemeinschaftliche Nutzung der Sportplatzanlagen	5
Ausbau der Zusammenarbeit mit den Schulen	3
Beispielbare Stadt	2
Instandsetzung der Leichtathletikanlagen	2
Ausbau der Angebote für Mädchen und Frauen	1
Ausbau des Breitensports im Verein	1
Integration im und durch Sport	1
Sport-Flatrate	1
Verberuflichte Strukturen in der Vereinsarbeit	1
Sportpartnerbörse	1
Bewegungs- und Motorikpark	1
Ausbau der Angebote für Kinder im Vorschulalter	0
Ausbau der Kooperationen mit Kindertageseinrichtungen	0
Ausbau der Angebote im Erwachsenen- und Seniorensport	0
Ausbau der Vereinsangebote im Familiensport	0
Vereinseigenes Gesundheits- und Fitness-Studio	0
Kooperation und Zusammenarbeit zwischen den Sportvereinen bei den Angeboten	0
Ausbau der Zusammenarbeit zwischen den Sportvereinen in der Geschäftsführung	0
Sportwegweiser	0
Attraktivierung der Spiel- und Bolzplätze	0
„Bewegungsmeile Greven“	0

Demnach werden der Neubau einer Mehrfeldhalle in der Innenstadt, die Optimierung der Hallenbelegung, die Einberufung eines Runden Tisches „Schwimmen“, die Erhöhung der Schwimmfähigkeit von Kindern, die Stärkung des Stadtsportverbandes und die Sanierung / Modernisierung der Sporthallen als besonders wichtig erachtet.

In der weiteren Diskussion sprachen sich die Anwesenden für folgende Starterprojekte in den Jahren 2019/20 aus:

- Optimierung der Hallenbelegung
 - Runder Tisch „Schwimmen“
 - Stärkung SSV
 - Erarbeitung von Sportförderrichtlinien
-
- Netzwerk „Bewegung und Sport in Greven“ als Daueraufgabe (Sitzung im Herbst 2019, dann mind. 1x jährlich)
 - Freizeitsportmöglichkeiten als Daueraufgabe, auch durch andere Fachbereiche der Stadt umzusetzen
 - Kunststoffrasenspielfeld Schöneflieth / Mehrzweckraum Gimble politische Entscheidung in 2019
 - Neubau Sporthalle Einstellen von Planungsmitteln im Haushalt 2020

12 Literaturverzeichnis

- Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung (Hrsg.) (2006). Die demographische Lage der Nation. Wie zukunftsfähig sind Deutschlands Regionen? München: dtv.
- Bingel, K. & Nußbaum, J. (2017). *Sport in der strategischen Stadtentwicklungsplanung*. In G. Wach & R. Wadsack (Hrsg.), Sport in der Kommune als Managementaufgabe (S. 75-99). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Blinkert, B. (1993). Aktionsräume von Kindern in der Stadt. Pfaffenweiler: Centaurus.
- Bundesinstitut für Sportwissenschaft (Hrsg.). (2000). Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung. Schorndorf: Hoffmann.
- Denk, H. (2003). Demographische Entwicklung. In: H. Denk, D. Pache & H.-J. Schaller (Hrsg.), Handbuch Alterssport (S. 23-29). Schorndorf: Hofmann.
- DVS - Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft, DOSB - Deutscher Olympischer Sportbund & DST - Deutscher Städtetag (2010). Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung. http://www.sportentwicklungsplanung.de/downloads/Memorandum_Sportentwicklungsplanung_2010.pdf.
- DVS - Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft, DOSB - Deutscher Olympischer Sportbund & DST - Deutscher Städtetag (2018). *Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung. 2. überarbeitete Fassung mit dem Fokus auf Sporträume* aufgerufen am 21.05.2018 unter https://www.sportwissenschaft.de/fileadmin/pdf/download/2018_Memorandum-2-SEP_web.pdf.
- Eckl, S. (2014). *Der Bewegungsfreundliche Schulhof - heute notwendiger denn je*. Playground @ Landscape, (6) 52-59.
- Eckl, S. & Wetterich, J. (2006). Kommunale Sportförderung in Deutschland. In S. Eckl & J. Wetterich (Hrsg.), Sportförderung und Sportpolitik in der Kommune (S. 15-112). Berlin: Lit.
- Geißler, R. & Meyer, T. (2002). Struktur und Entwicklung der Bevölkerung. In R. Geißler & T. Meyer (Hrsg.), Die Sozialstruktur Deutschlands. Die gesellschaftliche Entwicklung vor und nach der Vereinigung (S. 49-80). Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Heinemann, K. & Schubert, M. (1994). Der Sportverein. Schorndorf: Hofmann.
- Hübner, H., Pfitzner, M. & Wulf, O. (Hrsg.). (2003). Grundlagen der Sportentwicklung in Wetzlar. Sportstätten. Sportstättenatlas. Sportstättenbedarf. Münster: Lit.
- Kunz, T. (1993). Weniger Unfälle durch Bewegung. Schorndorf: Hofmann.
- Opaschowski, H. W. (1997). Deutschland 2010. Wie wir morgen leben - Voraussagen der Wissenschaft zur Zukunft unserer Gesellschaft. Hamburg: Germa Press.
- Projektgruppe FDU (2017). Kommunale Sportpolitik – ein Aufriss. In G. Wach & R. Wadsack (Hrsg.), Sport in der Kommune als Managementaufgabe (S. 207-249). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Rütten, A. (1998). Kooperative Planung – ein umsetzungsorientiertes Sportstättenentwicklungskonzept. In: A. Rütten & P. Roszkopf (Hrsg.), Raum für Bewegung und Sport. Zukunftsperspektiven der Sportstättenentwicklung (S. 41-51). Stuttgart: Nagelschmid.
- Stadionwelt (2016). *Pflege- und Unterhaltungskosten für Sportplätze*, aufgerufen am 23.05.2017 unter https://www.stadionwelt-business.de/pdf_counter/sw_download.php?d=345
- Schemel, H.-J. & Strasdas, W. (1998). Bewegungsraum Stadt. Bausteine zur Schaffung umweltfreundlicher Sport- und Spielgelegenheiten. Aachen: Meyer & Meyer.
- Steinbach, D. & Hartmann, S. (2007). Demografischer Wandel und organisierter Sport – Projektionen der Mitgliederentwicklung des DOSB für den Zeitraum bis 2030. Sport und Gesellschaft – Sport and Society. 4 (3), S. 223-242.
- Ulenberg, A. (2006). Kunststoffrasen oder andere Beläge? Gegenüberstellung verschiedener Sportbeläge. Gemeinde und Sport (1), S. 99-116.
- Ulenberg, A. (2011). *Kunststoffrasen oder andere Beläge? Gegenüberstellung verschiedener Sportbeläge*. aufgerufen am 23.05.2017 unter http://www.ulenberg.de/veroeffentlichungen.html?file=tl_files/uploads/images/Kunststoffrasen_Rasen_Tenne_10_11.pdf
- Wadsack, R. & Wach, G. (2017). *Sportentwicklungsplanung als strategische Aufgabe*. In G. Wach & R. Wadsack (Hrsg.), Sport in der Kommune als Managementaufgabe (S. 102-125). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Wetterich, J. (2002). Kooperative Sportentwicklungsplanung – ein bürgernahe Weg zu neuen Sport-, Spiel- und Freizeitanlagen (herausgegeben vom Landessportbund Hessen). Aachen: Meyer & Meyer.

Wetterich, J., Eckl, S. & Schabert, W. (2009). Grundlagen zur Weiterentwicklung von Sportanlagen. Köln: Sportverlag Strauß.

Wetterich, J. & Maier, W. (2000). Familienfreundlicher Sportplatz. Grundlagen und Tipps zur zukunftsorientierten Gestaltung. Stuttgart: Württembergischer Fußballverband.

13 Anhang

Anhang 1: Beteiligte26

Anhang 1: Beteiligte

Anwesenheitsliste Workshop 1 am 07.11.2018

Name	Institution
Dr. Michael Kösters-Kraft	Fraktion Bündnis'90 / DIE GRÜNEN
Andreas Sornig	Anne-Frank-Realschule
Jannis Abel	Gymnasium Augustinianum
Anja Brockfeld	St. Josefschule
Ingo Krimphoff	Nelson-Mandela-Gesamtschule
Martina Bücken	AWO-Familienzentrum
Werner Jacobs	SSV
Heinz Farwick	VSG Greven
Sven Thiele	DJK Blau-Weiß Greven
Philipp Wimber	SC Greven 09
Andreas Krumschmidt	Handballfreunde Greven05/Reckenfeld
Karl Nordhoff	Blau-Gelb Gimfte
Theo Große-Woestmann	Blau-Gelb Gimfte
Annemarie Knaup	DLRG
Rodo Volker Harbig	TSC Ems-Casino-Blau-Gold Greven
Michael Martschinke	TVE Greven 1898
Cosimo Palomba	Erster Beigeordneter der Stadt Greven
Frank Hänel	FD-Leitung Bildung, Jugend, Kultur, Sport
Jennifer Schulte	Sachbearbeitung Kultur, Sport

Anwesenheitsliste Workshop 2 am 20.11.2018

Name	Institution
Dr. Michael Kösters-Kraft	Fraktion Bündnis'90 / DIE GRÜNEN
Jürgen Diesfeld	CDU-Fraktion
Andreas Sornig	Anne-Frank-Realschule
Jannis Abel	Gymnasium Augustinianum
Ruth Mönninghoff	Grundschulen
Ingo Krimphoff	Nelson-Mandela-Gesamtschule
Martina Bücken	AWO-Familienzentrum
Werner Jacobs	SSV
Heinz Farwick	VSG Greven
Sven Thiele	DJK Blau-Weiß Greven
Johannes König	SC Greven 09
Theo Große-Woestmann	Blau-Gelb Gimfte
Tim Vallandi	SC Reckenfeld
Rodo Volker Harbig	TSC Ems-Casino-Blau-Gold Greven
Michael Martschinke	TVE Greven 1898
Michael Menke	Lernen fördern e.V. / OGS
Wagner, Frank	Technische Betriebe Greven
Cosimo Palomba	Erster Beigeordneter der Stadt Greven
Frank Hänel	FD-Leitung Bildung, Jugend, Kultur, Sport
Jennifer Schulte	Sachbearbeitung Kultur, Sport

Anwesenheitsliste Workshop 3 am 05.12.2018

Name	Institution
Dr. Michael Kösters-Kraft	Fraktion Bündnis'90 / DIE GRÜNEN
Ralf Brinkbäumer	SPD-Fraktion
Monika Wiesmann	St. Josef-Grundschule
Ingo Krimphoff	Nelson-Mandela-Gesamtschule
Michael Menke	Lernen fördern e.V. / OGS
Heinz Farwick	VSG Greven
Stephan Bothe	DJK Blau-Weiß Greven
Theo Große-Woestmann	Blau-Gelb Gimbe / SSV
Jens Dömer	SC Reckenfeld
Paula Windau	TVE Greven 1898
Michael Martschinke	TVE Greven 1898
Andreas Krumschmidt	Handballfreunde Reckenfeld / Greven 05
Pia Schwitte	SC Greven 09
Gudula Hericks	SC Greven 09
Dr. Annette Wilbers-Noetzel	SC Greven 09
Annemarie Knaup	DLRG Greven
Martin Schröder	Grevenener Bäder GmbH
Frank Hänel	FD-Leitung Bildung, Jugend, Kultur, Sport
Jennifer Schulte	Sachbearbeitung Kultur, Sport

Anwesenheitsliste Workshop 4 am 09.01.2019

Name	Institution
Dr. Michael Kösters-Kraft	Fraktion Bündnis'90 / DIE GRÜNEN
Ralf Brinkbäumer	SPD-Fraktion
Jürgen Diesfeld	CDU-Fraktion
Dirk Nolte	Fraktion DIE LINKE
Moritz Hauschild	Fraktion DIE LINKE
Ernst Reiling	Fraktion Reckenfeld-Direkt
Ruth Mönninghoff	St. Marien-Grundschule
Ingo Krimphoff	Nelson-Mandela-Gesamtschule
Andreas Sornig	Anne-Frank-Realschule
Michael Menke	Lernen fördern e.V. / OGS
Werner Jacobs	SSV
Sven Thiele	DJK Blau-Weiß Greven
Stephan Bothe	DJK Blau-Weiß Greven
Theo Große-Woestmann	Blau-Gelb Gimbe / SSV
Tim Vallandi	SC Reckenfeld
Paula Windau	TVE Greven 1898
Michael Martschinke	TVE Greven 1898
Pia Schwitte	SC Greven 09
Volker Harbig	TSC Ems-Casino-Blau-Gold Greven
Annemarie Knaup	DLRG Greven
Dunja Hinze-König	Stadtwerke Greven
Martin Schröder	Grevenener Bäder GmbH
Peter Vennemeyer	Bürgermeister
Cosimo Palomba	Erster Beigeordneter
Matthias Bücken	Kämmerer
Beate Tenhaken	Leitung FB Soziales, Jugend und Bildung
Frank Hänel	Leitung FD Bildung, Jugend, Kultur, Sport
Jennifer Schulte	Sachbearbeitung Kultur, Sport

Anwesenheitsliste Workshop 5 am 30.01.2019

Name	Institution
Dr. Michael Kösters-Kraft	Fraktion Bündnis'90 / DIE GRÜNEN
Ralf Brinkbäumer	SPD-Fraktion
Michael Zweihaus	SPD-Fraktion
Jürgen Diesfeld	CDU-Fraktion
Ernst Reiling	Fraktion Reckenfeld-Direkt
Ruth Mönninghoff	St. Marien-Grundschule
Ingo Krimphoff	Nelson-Mandela-Gesamtschule
Andreas Sornig	Anne-Frank-Realschule
Jannis Abel	Gymnasium Augustinianum
Michael Menke	Lernen fördern e.V. / OGS
Werner Jacobs	SSV
Sven Thiele	DJK Blau-Weiß Greven
Stephan Bothe	DJK Blau-Weiß Greven
Theo Große-Woestmann	Blau-Gelb Gimbe / SSV
Tim Vallandi	SC Reckenfeld
Philipp Wimber	SC Greven 09
Paula Windau	TVE Greven 1898
Andreas Krumschmidt	Handballfreunde
Annette Wilbers-Noetzel	SC Greven 09
Volker Harbig	TSC Ems-Casino-Blau-Gold Greven
Annemarie Knaup	DLRG Greven
Martin Schröder	Grevenener Bäder GmbH
Cosimo Palomba	Erster Beigeordneter
Matthias Bücken	Kämmerer
Frank Hänel	Leitung FD Bildung, Jugend, Kultur, Sport
Jennifer Schulte	Sachbearbeitung Kultur, Sport